

Gemeinsam Wissen schaffen



1774 brach in den Niederlanden eine Massenpanik aus: Aufgrund einer vermuteten Planetenkollision befürchtete man das nahe Weltende. Es war der Wollkämmer Eise Eisinga, der mit der Konstruktion und dem Bau eines bis heute präzise funktionierenden Planetariums in seinem Privathaus im friesischen Franeker durch wissenschaftliche Aufklärung den Menschen die Furcht nahm.



Künstlerisch-wissenschaftliche Interpretation einer Mutterkornverkrampfung

Eisinga war ein Citizen Scientist avant la lettre. Begabt, intrinsisch motiviert, neugierig, gesellschaftlich engagiert und kommunikativ. Das sind einige der Attribute, die Bürgerwissenschaftler kennzeichnen. Die Bürgerwissenschaften, oder Citizen Science, erleben heute einen globalen Aufschwung. Aber die Wirkung von Citizen Science kann schon vor der Haustür erlebt oder gar schon ausprobiert werden. Mit der Expedition Münsterland startete die Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU) 2010 ein größeres bürgerwissenschaftliches Experiment. Ziel waren und sind wissenschaftliche Ortserkundungen in unkonventionellen Forschungsgemeinschaften. Orte von besonderem wissenschaftlichem Interesse werden multiperspektivisch im Zusammenwirken von Citizen Scientists der Heimatvereine, Bürgerinitiativen oder Arbeitsgemeinschaften der Volkshochschulen und Schulen zusammen mit akademischen Profis und Studierenden erforscht. Die Befunde werden immer öffentlich an Thementagen oder durch Exkursionen und Ausstellungen kommuniziert.

Die Fragestellungen und die Ergebnisse der Expedition Münsterland haben es in sich:

Wo finden wir heute noch Spuren jüdischen Landlebens? Wie schiffbar war die Lippe zu Zeiten der Römer? Wie hat der Kalte Krieg die Menschen im Münsterland geprägt? Oder jüngst: Was ist eigentlich Mutterkorn? Und welche Vergiftungserscheinungen ruft es hervor?

Das sind nur einige der Themen, die durch das gemeinsame Schaffen von Wissen erforscht werden. Gemeinsam Wissen schaffen ist auch das Leitbild einer transdisziplinären Arbeitsgemeinschaft der WWU, die bereits einen Kriterienkatalog für die Qualitätssicherung bürgerwissenschaftlicher Projekte entwickelt hat. Die WWU hat in diesem Jahr erstmalig einen Citizen Science Wettbewerb gestartet, um neue bürgerwissenschaftliche Projekte anzubahnen. Damit ist die WWU unter den deutschen Universitäten ein Vorreiter. Möglich wurde das nur, weil im Münsterland eine große Aufgeschlossenheit für gemeinsame Projekte mit der WWU besteht. Citizen Science erhöht die Lebensqualität vor Ort und schafft sozialen Zusammenhalt. Da ist der Boden im Münsterland gut aufbereitet. In einer zunehmend digitalen Gesellschaft verschaffen sich Citizen Scientists fachliche Kompetenzen auf vielen Gebieten. Sie sind nicht mehr die oft belächelten Hobbyforscher, die zur Folklore des Münsterlandes beitragen, sondern geschätzte Experten. Ohne deren Wissen um Orte wäre die Expedition Münsterland nicht durchführbar.

Citizen Scientists erfreuen sich an Forschung, aber ohne damit ihr Geld verdienen zu müssen. Sie sind damit, um es mal italienisch auf den Punkt zu bringen, Dilettanten.

In diesem Sinne: Avanti Dilettanti!

Dr. Wilhelm Bauhus

AUSZEIT...
... vom Alltag. Sich entführen lassen in eine feine Welt der Sinnesfreuden. Wandern, die Natur entdecken, das Sauerland lieben lernen. In einer traumhaften Badelandschaft entspannen, sich verwöhnen lassen, sich richtig erholen. Tradition erleben und Zeitgeist genießen. Gastfreundschaft hat hier wirklich etwas mit Freundschaft zu tun.

Eggeweg 2 · 57392 Oberkirchen · Tel. (0 29 75) 82-0 · Fax 82-5 22
www.gasthof-schuette.de · landhotel@gasthof-schuette.de